

Die Kunst des Abschieds.

Überlegungen zum Fortmüssen und Fortwollen

Christiane Cantauw M.A.,
Volkskundliche Kommission für Westfalen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Im Moose wächst ein Blümlein treu
Das hat so blaue Augen
Es ist so stumm, so gar nicht fei,
Will für die Welt nicht taugen.

Doch wer es sieht im rechten Licht,
Ja spricht's aus seinem Herzen:
Vergißmeinnicht, vergiß mein nicht,
Sonst muß es mich ja schmerzen

Und weil ich hoff', du denkst an mich,
Steh ich im grünen Moose,
Schaust du mich an recht freundlich
So fehlt auch nicht die Rose.

Und glaub mir auch, ich welke nicht,
Die Wuzeln stehn im Herzen,
Vergißmeinnicht, vergiß mein nicht,
Sonst muss es mich ja schmerzen.

Gedicht von Wilhelm Grimm
An Jenny von Droste-Hülshoff, 1813

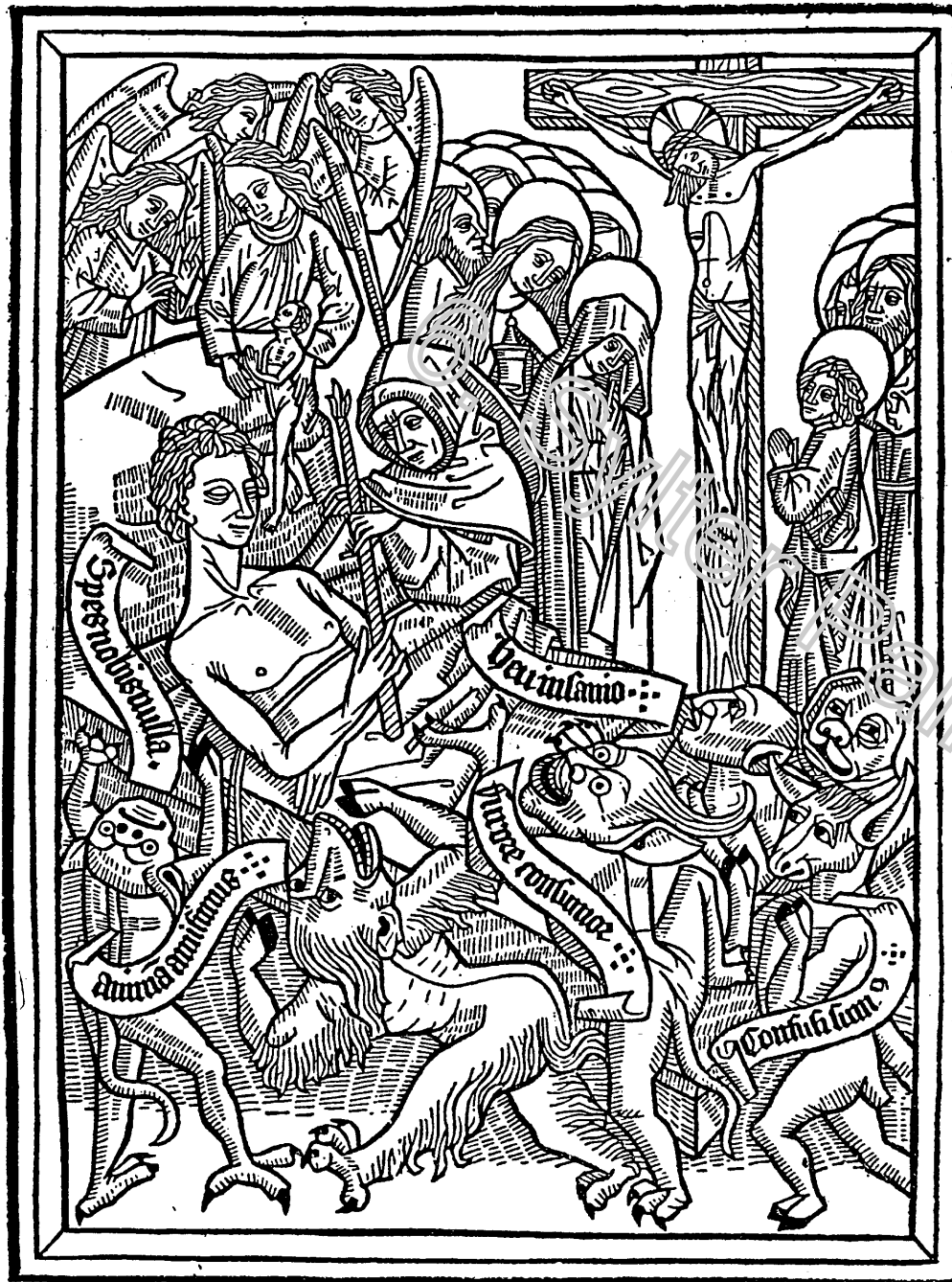
6
Es ist gesellschaftlichen Wandlungsprozessen unterworfen, wie wir Abschiede erleben, bewerten und gestalten. Diese Prozesse zu durchdringen, führt zum vertieften Verständnis einer unumgänglichen Herausforderung des menschlichen Lebens.

Stille-Palliativtage

1. Partir, c'est toujours mourir, un peu. Mais mourir, c'est partir beaucoup. Abschiede in der Vormoderne
2. Die unerträgliche Leichtigkeit des Abschieds
3. Hin und weg? Die letzte Reise



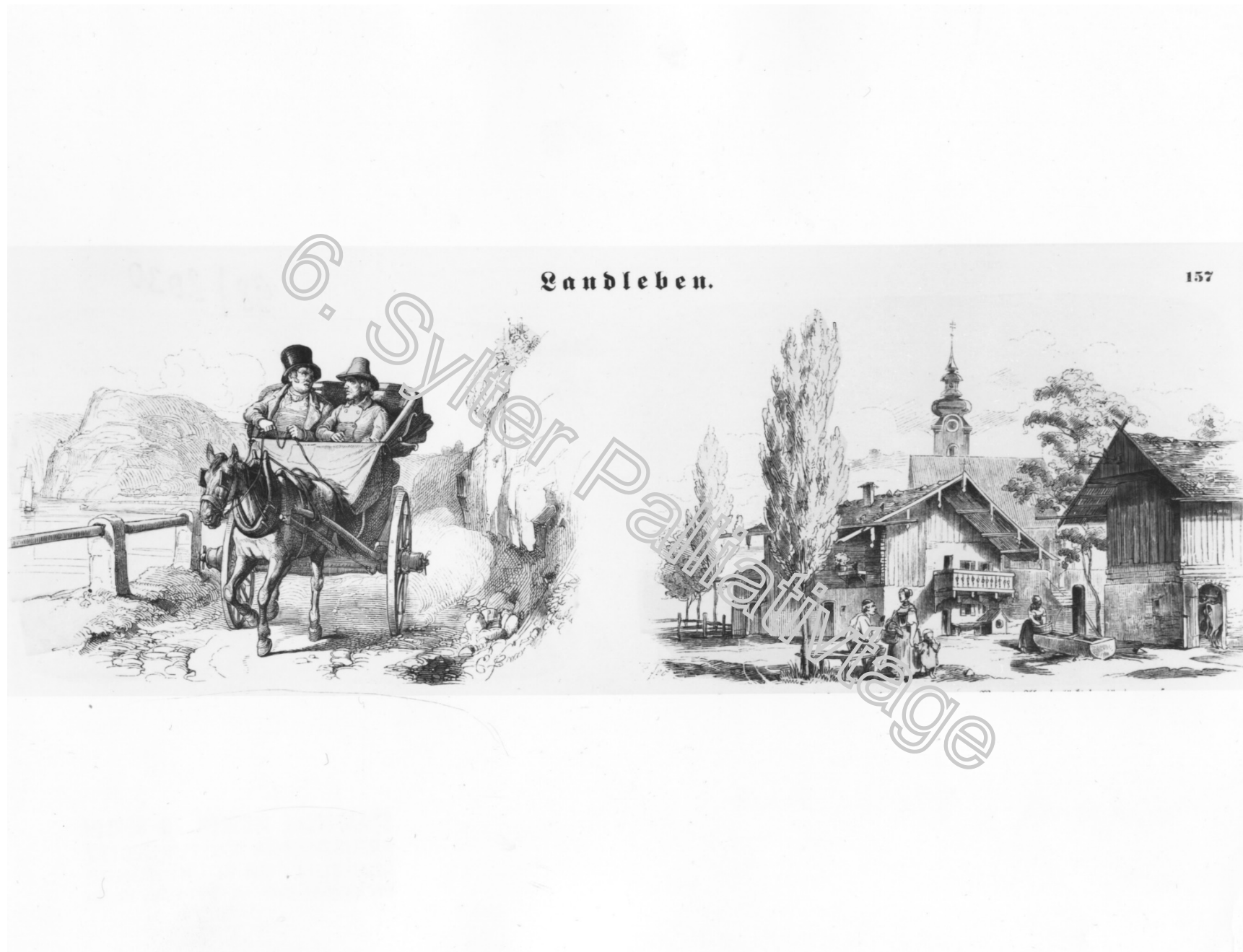
Grußpostkarte, um 1900



Ars moriendi des Meisters E.S.,
Holzschnitt, 1450



Christophorusfigur von 1627,
Dom zu Münster, Stifter: Johann Heidenreich
von Vörden zu Darfeld



Ausschnitt aus Münchener Bilderbogen, 1854

Abschiede wurden:

- als räumliche Trennung erlebt, deren zeitlich Auswirkungen nicht einschätzbar waren,
- nicht mit der Erwartung auf ein Wiedersehen im Diesseits verknüpft,
- oft als eine Folge äußerer Zwänge (Schicksal, Gott...) erlebt und
- nicht zu den alltäglichen Erfahrungen gezählt.

Daraus folgt:

- jeder einzelne Abschied war von großer Bedeutung und
- wurde dementsprechend zelebriert.
- Es entwickelte sich ein großes Repertoire an erinnerungs- und gefühlsbetonten Formen (Gedichte, Lieder, Gebete, Erinnerungsstücke, Alben...).

6.

Lebe wohl.

Esse Kohl,

Trinke Wein,

Gedenke mein!



Sammelbild „Das drahtlose Telefon“, Wagner Margarinewerke, 1930



Verabschiedung von Gästen aus Düsseldorf, Eslohe, um 1930



Relief am Kolpinghaus in Soest: Der
,Gesellenvater‘ Adolf Kolping
verabschiedet einen
Handwerksburschen, Foto: Risse,
1960.



Unfallkreuz am Straßenrand,
Havixbeck 1997, Foto: C. Aka

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

6. Sylter Palliativtage

Christiane Cantauw M.A.,
Volkskundliche Kommission für Westfalen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.